

3. Baubetriebs- & Bauwirtschaftssymposium

Am 18. März 2005 veranstaltete das Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft das dritte BBW-Symposium zum Thema „Konfliktvermeidung & Methoden der Streitbeilegung“ an der Technischen Universität Graz. Es nahmen zahlreiche Bauherren- und Bauunternehmervertreter aus den Sparten Ausschreibung, Vergabe, Ausführung wie auch Vertreter universitärer Einrichtungen Deutschlands, der Schweiz und Österreichs an dieser Veranstaltung teil.

Ziel der Veranstaltung war es, darüber zu reflektieren, wie man Probleme und Konflikte im Bauprozess konstruktiv und intelligent bewältigen kann. Bewusst wurde der Schwerpunkt nicht nur im Bereich des Streitens und seiner möglichen Spielarten gesetzt. Vielmehr wurde dieser Tag an der Technischen Universität Graz dazu genützt, Konfliktprävention in den Mittelpunkt zu stellen. RA Dr. Seebacher referierte in diesem Zusammenhang zum Thema der individuellen,

aber gemeinsamen Vertragsgestaltung, RA Dr. Riesemann legte in seinem Beitrag die rechtlichen Anforderungen an die Dokumentation am Bau dar.

Darüber hinaus wurden Methoden der Streitbeilegung diskutiert. RA DI Duve und DI Janitschka von der TU Darmstadt zeigten mit ihrem Vortrag „Grenzen und Chancen der Streitregulierung“ die Notwendigkeit, zwischen Streitgegenstand und wahrer Streitsache zu differenzieren. Neue Entwicklungen in der Beilegung internationaler Baustreitigkeiten waren schließlich Gegenstand der Vorträge von DI ETHL/SIA-IMD-C.ENG.FICE Genton und RA Dr. Liebischer. Der anlässlich dieses Symposiums herausgegebene Tagungsband „Konfliktvermeidung und Methoden der Streitbeilegung“ kann über den Buchhandel bzw. das Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft bezogen werden (ISBN: 3-902465-13-1).

Das Ambiente der Technischen Univer-

sität und das Programm des 3. Baubetriebs- und Bauwirtschaftssymposiums bildeten einen Rahmen, um neue Erkenntnisse aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in Erfahrung bringen zu können. Diese Veranstaltung wird aber auch als Treffpunkt verstanden, an welchem neben dem fachlichen ebenso ein informeller Austausch unter den Teilnehmern stattfindet. Die zahlreichen renommierten Persönlichkeiten, die an der Veranstaltung teilnahmen, geben ein entsprechendes Zeugnis dafür ab.

Am 07. 04. 2006 findet das 4. Grazer Baubetriebs- und Bauwirtschaftssymposium zum Thema „Konstruktive Ausschreibung – Funktionale Ausschreibung – Vor- und Nachteile“ statt. Aktuelle Informationen können der Symposiums-Homepage:

<http://www.bbw.tugraz.at/symposium2005/> entnommen werden.

Spitzenkräfte für die Fahrzeugindustrie – neuer Studiengang „Production Science and Management“

Mit Beginn des Sommersemesters 2005 startete der neu eingerichtete Studiengang „Production Science and Management“ am Frank Stronach Institute (FSI) der TU Graz. Neben dem technischen Hintergrundwissen bekommen die Studierenden auch Managementfähigkeiten mit auf den Weg zu international gesuchten Spitzenkräften für die Automobilindustrie. Als Antwort auf die Anforderungen einer immer globaler werdenden Wirtschaft werden alle Lehrveranstaltungen in englischer Sprache angeboten.

Die Verbindung einer einzigartigen Ausbildung mit zukunftsweisender Forschung sieht TU-Rektor Hans Sünkel als Erfolgsrezept für „Production Science and Management“. Ergänzend zu einem Ingenieurstudium auf höchstem Niveau soll den Studierenden darüber hinaus unternehmerische Denkweise und Führungskompetenz vermittelt werden: „Production Science and Management“ kombiniert

anwendungsorientierte Lehre ideal mit industrieller Praxis“, erläutert Sünkel. „Auf diese Weise wachsen exzellent ausgebildete Spitzenkräfte für die Fahrzeugindustrie heran, die neben technischem Wissen auch über unternehmerische Denkweise und Managementfähigkeiten verfügen“, sieht Frank Stronach als Ziel. Für den neuen Studiengang können sich Studierende der Studienrichtung Maschinenbau oder Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau nach erfolgreich abgelegter erster und zweiter Diplomprüfung ab dem dritten Studienabschnitt entscheiden.

Industrienähe und Internationalität

Um die AbsolventInnen bestmöglich auf die Anforderungen einer immer globaler werdenden Wirtschaft vorzubereiten, wird am FSI besonderes Augenmerk auf Internationalität gelegt. Das gesamte Lehrangebot wird in Englisch abgehalten. Ebenso verfassen die Studierenden ihre Diplomarbeit, die neben technischen auch wirtschaftswissenschaftliche Aspekte beinhalten

muss, in englischer Sprache. Die Studierenden sollen so optimal auf eine Aufgabe in der Automobilindustrie, wo sie als Führungskräfte weltweit im Einsatz sind, vorbereitet werden. Magna-Gründer Frank Stronach will den Studierenden zudem persönlich über seine Philosophie eines außerordentlich erfolgreichen Unternehmens berichten.

Galt die TU Graz schon bisher als europäisches Zentrum der Fahrzeugtechnik, erlaubt die 2003 besiegelte Partnerschaft mit Magna ein weiteres Vorrücken zur Weltspitze: An der Seite eines hochkarätigen „Global Players“ der Automobilindustrie entsteht mit dem „Frank Stronach Institute“ (FSI) an der TU Graz eine österreichweit einmalige Einrichtung. In den drei technischen Lehrstühlen des FSI werden Forschung und Lehre in den Bereichen Fahrzeugtechnik, Fahrzeugsicherheit und Werkzeugtechnik für spanlose Umformung auf international höchstem Niveau betrieben.